

**Mitteilung des Senats vom 11. März 2003****Nun auch McKinsey – die Unterstützung für das integrative Schulsystem wächst**

Die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen hat unter Drucksache 15/1349 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

**Vorbemerkung**

Auf die Ergebnisse der Pisa-Studie hat es eine Vielzahl von Stellungnahmen von Verbänden, Institutionen, Wissenschaftlern und Personengruppen gegeben.

Die McKinsey Studie und das Positionspapier des Baden-Württembergischen Handwerkstags haben in Politik und Öffentlichkeit eine besonders hohe Beachtung gefunden. Die Datenanalyse und die Modellrechnung von McKinsey ist nur im Internet in Kurzform veröffentlicht ([www.mckinsey-bildet.de](http://www.mckinsey-bildet.de)).

Der Senat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. a) Wie bewertet der Senat die Reformempfehlungen von McKinsey (Jan. 2003), nach denen

- „einer der wichtigsten Einflussfaktoren für den Bildungserfolg die späte institutionelle Differenzierung in Schultypen ist“ (McKinsey, 2003)?
- gleichzeitig mit der längeren gemeinsamen Beschulung aller Kinder die individuelle Förderung von schwächeren bis hin zu besonders begabten Schüler/-innen umzusetzen ist und Konzepte einzuführen sind, „die dem einzelnen Schüler helfen, seine Stärken besser zu entfalten und an seinen individuellen Schwächen zu arbeiten“ (McKinsey, 2003)?

Der Senat sieht in den beiden genannten Positionspapieren und Reformempfehlungen wichtige Anstöße für die weitere Reformdiskussion im deutschen Bildungssystem. Durch die weiteren Veröffentlichungen/Thematische Analysen des deutschen Pisa-Konsortiums und der OECD sowie durch die in Kürze erscheinende Veröffentlichung der internationalen Grundschul-Untersuchung PIRLS/IGLU u. a. m. werden weitere empirische und wissenschaftliche Grundlagen für weitergehende Reformempfehlungen folgen. Der Senat hat daher im Hinblick auf die längere gemeinsame Beschulung aller Kinder und eine weniger starke Differenzierung in Schultypen innerhalb der Sekundarstufe I noch keine Entscheidung getroffen. Der Senat begrüßt diese Diskussion, die zu weiteren Klärungen und Positionsbestimmungen führen kann, will aber fruchtlose Strukturdebatten wie in den 70er und 80er Jahren vermeiden, weil sie von der vordringlichen Verbesserung der Unterrichtsarbeit in allen Schulen ablenken.

1. b) Welche Konsequenzen für Bremen beabsichtigt der Senat aus diesen Bewertungen zu ziehen?

Der Senat zieht daher noch keine Konsequenzen aus diesen Analysen und Empfehlungen, weil er die weitere Reformdebatte innerhalb Deutschlands abwarten will. Bremen kann als kleinstes Bundesland mit 0,8 % der Gesamtschülerschaft in

Deutschland strukturell nicht grundsätzlich von den Schulsystemen anderer Länder abweichen.

Der Senat hat aber sehr wohl unmittelbar wirksame Konsequenzen auch innerhalb des bestehenden gegliederten Schulsystems ergriffen, um die erkennbaren Förderbedarfe verstärkt zu bearbeiten.

2. Der Baden-Württembergische Handwerkstag zeigt auf, dass – entsprechend dem allgemeinen Trend – immer mehr Jugendliche einen höheren schulischen Abschluss anstreben.

a) Hat der Senat zum Ziel, den Anteil der Schüler/-innen mit einem hohen Schulabschluss deutlich zu erhöhen?

b) Mit welchen Mitteln soll dieses Ziel erreicht werden?

Der Senat hat im Rahmen seines Programms als Folge der Pisa-Studie eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um die Quote der Sitzenbleiber, der Schulabbrecher und Schulvermeider drastisch zu senken, die Qualität des Unterricht zu verbessern und die Bildungsbeteiligung ganz allgemein zu erhöhen. Die Einführung und der Ausbau der Beruflichen Gymnasien sowie die Reform der Gymnasialen Oberstufen im Hinblick auf Profilbildung sollen dem Ziel dienen, den Anteil der Schüler/-innen mit höheren Schulabschlüssen deutlich zu erhöhen.

3. a) Teilt der Senat die Position von McKinsey, dass für den späteren Bildungserfolg mehr Gewicht auf die frühe Bildung zu legen ist?

Der Senat teilt uneingeschränkt die Position, die von allen Wissenschaftlern betont wird, dass für den späteren Bildungserfolg mehr Gewicht auf die frühe Bildung zu legen ist.

3. b) Welche Maßnahmen beabsichtigt der Senat, um den materiellen und personellen Ressourceneinsatz im Kindergarten und in der Grundschule zukünftig höher zu gewichten?

Im Rahmen des Senatsprogramms zur Förderung der Kinder in den Kindertagesheimen und in der Grundschule werden bereits jetzt erheblich mehr Mittel eingesetzt und Reformmaßnahmen umgesetzt. Hierzu verweist der Senat auf seine Beschlüsse vom 13. August 2002 (Erste Konsequenzen aus den Ergebnissen der Pisa-Studie für den Bereich frühkindlicher Bildung in Bremer Kindertageseinrichtungen) und vom 26. November 2002 (Umsetzungsplanung der Senatsbeschlüsse zu den Konsequenzen aus den Ergebnissen der Pisa-Studie für den Bereich der frühkindlichen Bildung in Bremer Kindertageseinrichtungen). Aktuell liegt der Deputation für Soziales, Jugend und Senioren für die Sitzung am 6. März 2003 eine Berichterstattung zu den schon eingeleiteten Maßnahmen und den weiteren Planungen für die Handlungsfelder „Frühkindliche Bildung“ vor.

In der Grundschule ist die Schülerstudentenafel in den Jahrgangsstufen 1 und 2 um je zwei Wochenstunden und in den Jahrgangsstufen 3 und 4 durch die flächendeckende Einführung des Fremdsprachenunterrichts ebenfalls um je zwei Wochenstunden erhöht worden. Außerdem sind zusätzliche Mittel für Fördermaßnahmen vorgesehen. Die Darstellung ist bereits in der Deputation (Vorlage L 172/G 211 zur Sitzung am 16. Januar 2003) erfolgt.

3. c) In welchem Zeitraum sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

Die Umsetzung der genannten Maßnahmen hat bereits begonnen und wird in den kommenden Jahren weiter fortgesetzt und entwickelt.